



Land: Finnland 2001. **Produktion:** Alppiharjun elokuva oy. **Regie, Buch:** Veikko Aaltonen. **Kamera:** Pekka Uotila. **Ton:** Risto Iissalo, Heikki T. Partanen. **Musik:** Mauri Sumén. **Schnitt:** Veikko Aaltonen, Heikki T. Partanen. **Produzent:** Heikki T. Partanen. **Format:** 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 120 Minuten, 24 Bilder/Sek. **Sprache:** Finnisch.

Uraufführung: 15. Februar 2001, Internationales Forum, Berlin. **Weltvertrieb:** YLE Export, Box 80, 00024 Yleisradio, Finnland. Seija Liuhto (Sales Manager) Tel.: (358-9) 1480 2889, Nina Tuominen (Sales Executive) Tel.: (358-9) 1480 2401, Fax: (358-9) 143 313. E-mail: seija.liuhto@yle.fi, nina.tuominen@yle.fi

Inhalt

ERDE ist ein Dokumentarfilm über die soziale Migration und Modernisierung, die sich im ländlichen Finnland zwischen 1996 und 2000 vollzogen. Neben den signifikanten strukturellen und wirtschaftlichen Umbrüchen während dieser Zeit stehen die im Verschwinden begriffene Lebensweise der Bauern und der traditionellen Familie im Mittelpunkt des Films. Es gibt drei Themen, auf die sich der Film konzentriert; sie alle handeln jedoch von der Arbeit, von der Liebe zum Land und ihrem Einfluß auf die Landwirtschaft und die damit einhergehende Lebensführung. Der Film hat fünf Hauptfiguren an drei verschiedenen Orten. Jeder Ort beschreibt eine erstaunliche Form ländlicher Kultur: die des östlichen, 'byzantinischen', die des westlichen, unabhängigen und die des zentralen 'unternehmerischen' Finnland.

Der Regisseur über seinen Film

Finnland ist das nördlichste Land der Welt, das seine eigenen Nahrungsmittel herstellt. Fast alle Finnen haben ihre Wurzeln auf dem Land und in der Landarbeit – wenn nicht die eigenen Eltern auf dem Land lebten, so waren es die Großeltern, die entweder nur dort lebten oder selbst Bauern waren. In den sechziger Jahren erlebte die finnische Landwirtschaft eine Umstrukturierung, die härter war als anderswo in Europa. Kleinere Bauernhöfe wurden verlassen, und der größte Teil der Landbevölkerung zog in die Vorstädte der großen Metropolen – oder nach Schweden. Landflucht und Mißwirtschaft in den ländlichen Gegenden nahmen nochmals zu, als Finnland im vergangenen Jahrzehnt der Europäischen Gemeinschaft beitrug und die finnische Sozial- und Landwirtschaftspolitik ihre Richtung änderte. Dieser gewaltsame Übergang hält noch immer an: Ackerland verwandelt sich in Moorgebiete, und die Landwirtschaft selbst ändert sich dramatisch im Zeichen des Sterbens von Familienhöfen. Es hieß, daß die Veränderungen unvermeidlich und notwendig wären – und vielleicht

Synopsis

EARTH is a documentary about the social displacement and modernisation that took place in rural Finland between 1996 and 2000. Alongside the significant structural and economical changes which occurred during that time, the film focuses on the vanishing way of life for farmers and the traditional family. The film focuses on three main themes, but they all involve work, love of the land and the influence it has on the outlook on life, farming and the way of life that goes with it.

The film has five main characters in three different locations. Each location explores a startling form of rural culture: Eastern 'Byzantine', Western 'independent' and the 'enterprising' central Finland.

All the fates of the characters and their families are distinct yet each story is typical of an era which began in 1995 when Finland joined the European Union.

Director's statement

Finland is the world's northernmost country to produce its own food. Almost all Finns have their roots in the countryside and in farming – if it's not their own parents who lived in the country, it's their grandparents who lived there or were peasants. In the 1960s, Finnish agriculture went through a structural change that was more difficult than anywhere else in Europe. Small farms were abandoned and many people from rural areas moved to city suburbs – or to Sweden. The desolation of the countryside accelerated when Finland joined the European Union in the last decade and when Finnish social and agriculture policies altered course. This violent transition continues: the countryside is reverting to moorland, and farming itself is changing dramatically as family farms are abandoned.

It has been said that the change is inevitable and necessary – and maybe it is if (short-sighted) economic values are the only right ones we have. But as always with change, crisis, and even development, we also lose something. And those losses can be irrevocable – for the identity of a whole nation.

Keeping the countryside populated and alive or being self-sufficient in food production are no longer values which are accepted by everyone. Large production units, efficiency, profit-making and bonuses, globalisation – and in Finland the stock price of Nokia – are the dogmas of

ist dem so, wenn (kurzsichtige) wirtschaftliche Wertmaßstäbe die einzig richtigen sind, die wir haben. Wie bei allen Veränderungen, Krisen und sogar Weiterentwicklungen verlieren wir aber auch etwas. Und diese Verluste können irreparabel sein – für die Identität einer ganzen Nation.

Die ländlichen Gebiete bevölkert und lebendig zu erhalten oder ihre Selbstversorgung sicherzustellen – das sind Werte, die längst nicht mehr von allen akzeptiert werden. Große Produktionszweige, Effizienz, Profitstreben und Vergünstigungen, Globalisierung – und in Finnland die Börsennotierung von Nokia – sind die Dogmen von heute. Wie diese Dogmen die Qualität der Nahrungsmittel beeinflussen, Risiken für unsere Gesundheit darstellen und für die Rechte der Tiere, der Natur und Umwelt unter ethischen Aspekten problematisch sind, wird entweder vergessen oder abgestritten. Im Namen dieser Dogmen können Landstriche entleert, Familienhöfe und ländliche Gemeinschaften ausgelöscht und eine althergebrachte Lebensweise zerstört werden – und gleichzeitig kann ein Teil der Nation entwurzelt und ohne Geschichte auf verlorenen Posten gestellt werden.

All das eben Gesagte stellt den Hintergrund zu ERDE dar; es ist ausdrücklich der Hintergrund, weil ERDE keine Reportage-Geschichte ist, die den großen Umbruch hier und jetzt porträtiert und ihm gegenüber Stellung beziehen würde.

Vielleicht ließe sich das Motiv und die Basis für diesen Film wie folgt angeben: ERDE versucht, von einer Lebensweise zu berichten, die von einer Generation zur nächsten weitergegeben wurde, und in der Arbeit kein separates oder entfremdendes Element ist, sondern eine natürliche und umfassende Bedeutung des Lebens. ERDE erzählt auch von Menschen, die angesichts der Veränderungen und des Verschwindens einer althergebrachten Lebensweise die Kraft zu der Anstrengung aufbringen, an ihrer Geschichte festzuhalten, flexibel zu sein, sich „zu beugen, ohne zu zerbrechen“ und die Grundlage für ihre Lebenszuversicht in der Arbeit, der Natur, dem Land und Gott zu finden. ERDE erzählt von Landstrichen, die immer bewirtschaftet worden sind; Land, das ewig ist und das über Generationen gutes Korn hervorgebracht und Frucht getragen hat.

ERDE ist mein erster Dokumentarfilm als Regisseur. Einen Dokumentarfilm zu machen, hat mich immer etwas mit Furcht erfüllt. Bei Spielfilmen ist alles viel einfacher. Du kannst Deine eigene Welt schaffen und so viel über die Charaktere enthüllen, wie Du willst. Wenn man aber einen Dokumentarfilm macht, sieht man sich mit seiner erschütterten, von Zweifeln gekennzeichneten Einstellung zum Leben zwangsläufig großen moralischen und ethischen Problemen gegenüber. Genau das geschah auch bei EARTH: Die Leute in diesem Film, seine Helden, sind real, und ich hatte kein Recht, sie auf dem Altar des Films zu opfern. Deshalb habe ich während des ganzen Prozesses versucht, eine gewisse Distanz sowohl zu den Menschen als auch zum Filmmaterial zu halten; es gibt Dinge, die ich überhaupt nicht filmen oder behandeln wollte, weil sie zu intim waren. Paradoxe Weise kann ich jedoch sagen, daß, obwohl ich mich auf die Rolle des 'Außenseiters' beschränkte und es vermied, die Erzählweise auf meine eigenen Ziele hin zu steuern, der Film aus meiner Sicht persönlicher geworden ist als jeder meiner Spielfilme.

Biofilmographie

Veikko Aaltonen wurde 1955 in Finnland geboren. Er studierte an der Hochschule der Künste in Helsinki und drehte 1987 seinen ersten Film. Neben seiner Tätigkeit als Regisseur arbeitet Aaltonen außerdem als Cutter.

today. The way these new dogmas affect the quality of food, pose risks to our health and are ethically precarious in regard to animal rights; nature and the environment are either forgotten or denied. And in the name of those dogmas, the countryside can be emptied, family farms and rural communities can be eradicated and an old way of life can be destroyed – and at the same time part of a nation can be made rootless and lost and without a history.

All that is said above is the background for EARTH and it is expressly background since EARTH is not a feature story that would portray the big change here and now and would take a stand on it.

Maybe I could state the motive and the basis for making this film as follows: EARTH is trying to tell about a way of living, passed on from one generation to another, where work is not a separate or alienating element, but a natural and comprehensive meaning of life.

EARTH also tells about people who, when an old way of life is changing and vanishing, have the strength to make an effort, hold on to their history, be flexible, 'bend but not break' and find the basis for their faith in life in their work, in nature, the land and God.

EARTH tells about land that has always been cultivated; the land that is eternal and that, from generation to generation, yields a good crop and bears fruit.

EARTH is my first documentary film as a director. Making a documentary film has always seemed scary to me. Everything is so much simpler in fiction. You can create your own world and reveal as much about the characters as you want. When making a documentary, with one's shattered view on life full of doubts, one inevitably faces great moral and ethical problems. That is what happened with EARTH as well: the people in the film, its heroes, are real and I had no right to sacrifice them on the altar of film. This is why during the whole process I have tried to keep a certain distance from both the people and the film material; there are things I did not want to film at all or deal with because they were too intimate. Yet paradoxically, I can say that even if I in a way have kept myself as an 'outsider' and avoided directing the narration towards my own goals, I can see that the film has become more personal than any of my fictional films.

Biofilmography

Veikko Aaltonen was born in Finland in 1955. He studied at the Art Institute in Helsinki and made his first film in 1987. Apart from being a film-maker he also works as an editor.

Films / Filme

1987: *Tilinteko* (Das letzte Arrangement). 1989: *Elokuu – 43* (August 43). 1990: *95 Oktaania* (95 Oktan). 1992: *Kaksi Vanhaa Varasta* (Zwei alte Diebe); *Tuhlaajapoika* (Der verlorene Sohn, Forum 1993). *Isä Meidan* (Vater unser, Forum 1994). 1996: *Merisairas* (Seasick). 1999: *Rakkaudella, Maire* (Kiss Me in the Rain). 2001: MAA.